



Die Facharbeit in der Oberstufe

Allgemeines:

Der §14, Absatz 3 der APO-GOST sieht vor, dass, in der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird. An der IGP ist dies die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1.

Durch die Anfertigung einer Facharbeit sollen Schüler*innen Studiertechniken anwenden lernen und schließlich beherrschen.

Die Hochschulreife berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule oder Universität. Um dort erfolgreich studieren zu können, bedarf es bestimmter Kompetenzen, die vorausgesetzt werden.

Dazu zählen z.B., dass man selbstständig ein Thema findet und angemessen eingrenzt, sowie das Thema klar erfasst. Eine Facharbeit bedingt fachbezogene Arbeitsformen, Methoden und Denkweisen. Man muss intensiv Materialrecherche betreiben, sowie das Material sinnvoll gliedern und die Ergebnisse sprachlich korrekt und verständlich formulieren. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten verlangt eine richtige Zitierweise und sinnvolles Bibliographieren. Hinzu kommt das Einhalten bestimmter Formalia. Das alles vorausgesetzt, verlangt einen kompetenten Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen wie word/openoffice und Excel.

In der Regel kann man zwischen verschiedenen **Facharbeitstypen** unterscheiden, die je nach Fach und Ausrichtung erarbeitet werden können.

- z.B. die **Literaturarbeit**, die vorwiegend eine Bearbeitung vorhandener Primär- und Sekundärliteratur erfasst.

Bsp.: „*Das Reisemotiv in der Romantik am Beispiel Joseph von Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“*“.

- Oder eine **empirische Untersuchung**, die vorwiegend eine Auswertung eigener Erhebungen und Untersuchungen beinhaltet.

Bsp.: „*Herstellung von Acetylsalicylsäure und quantitative Bestimmung des Wirkstoffs in ausgewählten Medikamenten*“.

- Und eine **fächerverbindende Arbeit**, die eine Kombination von Themen und Methoden aus mindestens zwei Fächern enthält.

Bsp.: „*Analyse ausgewählter Persil-Werbefilme zwischen den 50er Jahren und heute mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung kommunikations- und werbetechnischer sowie filmtechnischer Mittel*“.

Es ist sinnvoll, sich eine gute **Organisation** für die Facharbeit zu überlegen, da man zeitgleich auch noch Klausuren zu bewältigen hat, auf die man sich vorbereiten muss.

Hat man sich für ein Fach entschieden und wurde diesem zugewiesen, hält man ein Vorgespräch mit der betreuenden Lehrperson ab und bespricht grob das Thema, mit dem man sich auseinandersetzen möchte.

Folgende **Struktur** kann bei der Anfertigung der Facharbeit helfen:

- 1) beginnende Materialrecherche und erste Grobgliederung des Themas
- 2) 1.Arbeitsgespräch mit dem Fachlehrer*in (verpflichtend)
- 3) Arbeitsplan erstellen
- 4) weiteres Material recherchieren und auswerten
- 5) Feingliederung erstellen und erste „Fassung“ schreiben und überarbeiten
- 6) 2. Arbeitsgespräch mit Fachlehrer*in (verpflichtend)
- 7) mögliche Themenaspekte reduzieren/ausbauen
- 8) Korrektur lesen
- 9) Endfassung abgeben

In dieser Struktur ist zu beachten, dass die beiden **Arbeitsgespräche zu 20%** in das Gesamtergebnis einfließen und bestimmte Kriterien der Bewertung der Gespräche herangezogen werden (siehe dazu die Kriterien der Bewertung für diese Gespräche).

Ein Thema finden:

Die mitunter größere Herausforderung ist, erst einmal ein **Thema zu finden**, zu dem man eine Arbeit anfertigen will. Dabei hilft, sich bestimmter Methoden bzw. Fragestellungen zu bedienen, die einem helfen können ein Thema zu finden, z.B.,Brainstorming,Clustern,Themenlisten erstellen, Ideen methodisch eingrenzen:

- Will ich eine theoretische Arbeit schreiben oder eine Arbeit mit praktischem Anteil?
- Ideen inhaltlich eingrenzen: Beschränkung auf einen Zeitraum, Theorie, bestimmten Autor/Epoche, konkrete Region, bestimmte Organisation oder Institution, Personengruppe, Fallstudien oder Einflussfaktoren.

Materialrecherche:

Die Materialrecherche ist ein zeitaufwändiges Verfahren, das man nicht unterschätzen sollte. Auch wenn viele Medien und viel wissenschaftliche Literatur online zu finden ist, so ist doch nicht alles dort zu entdecken, d.h. man muss seine Recherche in Bibliotheken, in Universitätsbibliotheken, oder in der Stadtbücherei ausweiten.

Die Suche kann Lexika, Handbücher, Zeitschriften, Fachbücher, Lehrbücher umfassen, Wochen/Tageszeitungen, Fachpresse, wissenschaftliche Publikationen, Fotos, Karten, Quellen (Archive), sowie die Möglichkeit der Online-Recherche.

Bei der Online-Materialrecherche ist es unbedingt notwendig, dass man die Internetadressen z.B. in separaten Ordnern auf der Festplatte/ USB-Stick sichert oder ein Lesezeichen im Browser setzt; ggf. macht man sich einen Ausdruck der Internetadressen. Diesen braucht man ohnehin später für seine Literaturangaben.

Bei Zeitungen und Zeitschriften auch online haben sich u.a.

www.spiegel.de, www.spectrum.de, www.sueddeutsche.de, oder
www.theguardian.de

bewährt.

Googlebooks bietet die Möglichkeit, sämtliche online verfügbare Bücher/Fachliteratur nach Schlagwörtern zu durchsuchen. Teilweise sind nur Inhaltsverzeichnisse verfügbar, aber man erhält dennoch einen Einblick, ob überhaupt relevante Inhalte/Passagen im Werk sind. Teilweise sind nur Auszüge aus dem Werk, manchmal sogar ganze Werke online verfügbar. Unter „Meine Bücher“ können relevante Bücher geordnet und nach Kategorien sortiert werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es am Ende der Recherche eher zu viel als zu wenig Material gibt. Um eine Entscheidung treffen zu können, welches Material relevant für das Thema ist, können folgende Fragen helfen:

- Passt es zu meinem Thema?
- Wird es zu umfassend/vielseitig?
- Wie zuverlässig ist die Quelle, der Verfasser?

Diese Überprüfung ist besonders für die im Internet gefundenen Materialien wichtig.

Zum Schluss sollte man sein Material thematisch ordnen, z.B. passend zu Gliederungspunkten und Aufbau der Facharbeit.

Gliederung einer Facharbeit:

Nach der Phase der Materialbeschaffung und nach der Filterung der relevanten Kernaussagen, nach dem Gliedern und Vorschreiben erfolgt die Reinschrift der Facharbeit, die aus folgenden Teilen besteht:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (Darstellung der Arbeitshypothesen)
- Hauptteil mit Fußnoten
- Fazit/ Zusammenfassung
- Literaturverzeichnis
- Anhang
- Eigenständigkeitserklärung

Arbeitsprozess:

1. Arbeitsgespräch:

Zum ersten Arbeitsgespräch bringt man sein gesammeltes Material mit, bespricht die Grobgliederung seines Themas, reflektiert einzelne inhaltliche Aspekte des Themas, erläutert seinen Arbeitsprozess und diskutiert mit der Lehrperson mögliche Reduzierungen oder Erweiterungen seines Themas. Es werden Zielvereinbarungen getroffen, die bei dem zweiten Arbeitsgespräch überprüft werden. (siehe Kriterien für die Gespräche)

2. Arbeitsgespräch:

Im Laufe des Arbeitsprozesses können sich weiterführende Fragestellungen ergeben, die man dann im zweiten Gespräch mit der Lehrperson diskutieren kann. In diesem Gespräch sollten vertiefte Inhalte des Themas besprochen werden, eine Feingliederung vorgelegt, sowie ein erstes Exposé geschrieben worden sein. Man muss in der Lage sein, kritisch diesen Prozess zu durchleuchten und darlegen, dass man die getroffenen Zielvereinbarungen umgesetzt hat. (siehe Kriterien für die Gespräche)

Grundsätzlich ist es natürlich möglich bei Schwierigkeiten die Lehrperson zwischen den beiden terminierten Gesprächen zu kontaktieren, allerdings sollte dieses Gespräch immer von konkreten Anliegen geprägt sein. Die Lehrperson unterstützt den Prozess, gestaltet ihn aber nicht für euch.

Zitierweise:

Das Zitieren von Quellen ist Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten und belegt, dass Du alle Gedanken und Aussagen anderer Personen und Untersuchungen belegen kannst.

Alle schriftlichen Aussagen, aber auch Tabellen, Fotos, Abbildungen oder Daten müssen zitiert werden. Es ist zu empfehlen, Zitate immer zuerst von den Primärquellen (Originaltext) zu entnehmen.

Man unterscheidet zwischen dem **direkten und dem indirekten Zitat**:

Als Regel, wann man welche Zitierweise anwendet, kann man festhalten, dass prägnante Aussagen, die entweder etwas veranschaulichen sollen oder auf die Bezug genommen wird, wörtlich zitiert werden. Sätze und Gedanken, die einfach in eigenen Worten geschrieben werden können, werden in der Regel sinngemäß zitiert.

Direktes Zitat:

Direkte Zitate werden in Anführungsstrichen gesetzt. Dabei muss das Zitat dem Wortlaut nach mit allen Fehlern (kennzeichnet man mit [sic!]) und Auslassungen sowie grammatikalischen Anpassungen (bei Auslassungen schreibt man drei Punkte [...]) wiedergegeben werden.

Verwendet man ein Zitat im Text setzt man dieses in einfache Anführungsstriche, so z. B.: „*Whittaker bezeichnet diesen Sachverhalt als ,das herausragende Charakteristikum in dieser Harmonik‘.*“ Fremdsprachliche Zitate übernimmt man in den Fließtext, erläutert dieses aber in einer Fußnote.

Der Quellenverweis kann entweder direkt nach dem Zitat in Klammern erfolgen oder in Form einer Fußnote (deutsche Zitierweise).

Längere Passagen werden links und rechts eingerückt.

Beispiel:

Die Duden-Empfehlung lautet: „Fußnoten können ohne Schlusspunkt stehen, wenn sie nur einzelne Wörter umfassen. Man fasst sie aber besser als Auslassungssätze auf und setzt einen Punkt (besonders wenn im selben Text Fußnoten mit ganzen Sätzen und Schlusspunkt vorkommen“.¹

¹ Duden. Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle, 8. Aufl. Berlin 2016, Stichwort „Fußnoten“

Indirektes Zitieren: Paraphrase

Das indirekte Zitat ist die sinngemäße Wiedergabe eines Sachverhaltes oder einer Aussage. Indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt. Allerdings muss man darauf achten, dass man die Aussagen richtig wiedergibt. Das sinngemäße Zitat steht im Konjunktiv der indirekten Rede. Dadurch wird angezeigt, dass Du Äußerungen anderer Wissenschaftler wiedergibst. Nach einem indirekten Zitat erfolgt der Quellenverweis durch einen Vergleich (Vgl.)

Beispiel:

Whittaker ist der Meinung, präzises Formulieren sei ein Hauptbestandteil wissenschaftlichen Arbeitens. (vgl., 1998, S.17)

In der **deutschen Zitierweise** wird mit Fußnoten gearbeitet. Erscheint die Quellenangabe zum ersten Mal muss man die vollständige Quellenangabe (es werden alle Angaben zur Publikation) wiedergeben, danach reicht ein Kurzbeleg (hier muss nur der Autor, Titel und die Seitenzahl angegeben werden) aus.

Zitiert man aus einer Quelle mehrfach hintereinander, so kann man die Quelle mit ebda. (ebenda) angeben, oder das lateinische ibid. (ibidem) verwenden.

- Zitiert man einen **Aufsatz in einer Zeitschrift** muss man den Vornamen, Nachnamen, Titel des Artikels, in: Name der Zeitschrift Jahrgang (Erscheinungsjahr), Seitenangabe angeben.
- Zitiert man **Zeitungsartikel** kennzeichnet man den Vornamen, Nachnamen, Titel des Artikels. Untertitel, in: Name der Zeitung (Jahr), Nr. X, Seitenangabe angeben.
- Zitiert man aus einer Internetquelle belegt man diese mithilfe der URL.

<https://www.theguardian.com/world/2020/dec/21/uk-in-covid-freight-ban-talks-with-france-as-cobra-set-to-meet-over-crisis>

Literaturverzeichnis/Bibliographie:

Alle Quellen, die Du in der Facharbeit verwendest, müssen in dem Literaturverzeichnis erscheinen. Ordne sie alphabetisch.

Hier noch einmal Beispiele, wie man Quellen richtig angibt.

- Primärliteratur:

Name, Vorname: Titel. Untertitel (falls vorhanden), Auflage. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr (Reihe).

Senge, Peter: Schools that learn: a fifth discipline fieldbook for educators, parents, and everyone who cares about education“, Nicholas Brealey Publishing, 2012

- Aufsatz/Artikel in einer Zeitung:

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. Untertitel (falls vorhanden). In: Name der Zeitschrift Jahrgang (Jahr) Seitenangabe Anfang – Ende des Aufsatzes.

Petersen, Thomas: Ein Experiment zur potentiellen Wirkung von Gegendarstellungen als Gegengewicht zu einer skandalisierenden Berichterstattung. In: Publizistik 51. Jg. (2006), S. 153-167.

Schwarz, Susanne: Gleichberechtigung zwischen 0 und 1. In: taz Nr. 8076 vom 16./17.11.2006, S. 9.

- Internetquelle:

Name, Vorname: Titel des Dokuments. Untertitel (falls vorhanden). (ggf.) In: Zeitung / Zeitschrift. Datum der Meldung bzw. Datum der Einstellung ins Netz. (ggf.) Datum des letzten Updates. Vollständige URL [Datum des Zugriffs]

Peter Walker: “UK in Covid freight ban talks with France as Cobra set to meet over crisis“, in The Guardian“, 21st Dec 2020

<https://www.theguardian.com/world/2020/dec/21/uk-in-covid-freight-ban-talks-with-france-as-cobra-set-to-meet-over-crisis>

Appendix/Anhang:

In deiner Facharbeit ist ein Anhang immer dann sinnvoll, um zum Beispiel Seitenzahlbegrenzungen einzuhalten, und dennoch Details zu Fragebögen, Quelltexten oder Fotos und Statistiken zu geben. Das heißt im Anhang werden Materialien aufgenommen, die im Fließtext den Inhalt stören würden.

Hier können auch Audio- oder Videodateien (z.B. Expertengespräche o.ä.) angehängt werden, die die Transparenz der wissenschaftlichen Vorgehensweise belegen. Diese müssen auf einem USB-Stick mit eingereicht werden.

Auch die im Anhang benutzten bzw. verwiesenen Quellen müssen angegeben werden und im Literaturverzeichnis gelistet sein.

Eigenständigkeitserklärung:

Am Schluss deiner Facharbeit musst Du schriftlich darlegen, dass Du die Arbeit alleine verfasst und dich an die wissenschaftlichen Regeln gehalten hast.

Erklärung:

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum

Unterschrift

Besonders wichtig:

Aus der Erfahrung empfehle ich jedem seine Ausarbeitungen grundsätzlich nach jedem Arbeitsgang auf einem USB-Stick, einer externen Festplatte oder einer Cloud zu sichern. Viele Facharbeiten konnten nicht abgegeben werden, weil die Arbeiten nicht gesichert wurden oder der PC plötzlich kaputt ging.

Der Abgabetermin und die Uhrzeit sind verbindlich und müssen eingehalten werden. Zu spät eingereichte Facharbeiten werden nicht mehr angenommen. Die Leistung wird in diesem Fall mit ungenügend bewertet.

Viel Erfolg wünscht Euch

Wiebke Ehlers, Dezember 2020
(Oberstufenleiterin)